

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 92 (2017)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Gedanken eines Feldpredigers  
**Autor:** Albrecht, Christoph  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731506>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedanken eines Feldpredigers

An der Entlassung der Basler Wehrmänner hielt Hptm Christoph Albrecht in seiner Mundart eine spannende, anregende Rede, die wir gekürzt im Wortlaut abdrucken. Albrecht ist ev. Pfarrer in Läufelfingen im Homburgatal am Hauensteinfuss.

S deent aigedlig wien e Wiiderspruch in sich, wien e Paradoxon: unser Land unterhaltet en Armee mit Truppe und Waffe - zmittst in Friide und Freihait.

Ganz nooeliigend heert me drum immer wiider d Froog: bruucht s das iiberhaupt no, d Schyzer Armee? Und aigedlig isch s en unächti Froog: die, wo si stelle, händ lengscht iir Antwoort: nai, s bruucht s nimme! Lieber e Schwyz ooni Armee ooder - yygfäädlet mit ere subtile Salami-Taktik - heggscħtens e bis zuer Unkenntlikigkeit gschrumpfti Armee - au, wenn die denn iir verfassigsmäässig Uffdraag in kainer Wyys mee erfülle könnt...

Die alte Reemer händ gsait: *si vis pacem para bellum!* Also: wenn du Friide willsch, due der Grieg voorberaite! E Woorret, wo noch 70 Joor Friiden in Freihait in ganz Europa nimme gäärn gheert wird...

Laider git me sich der naive Illusioon hii, Friide in Freihait syyg e Sälbverständligkait mit Ewigkaitsgarantyy! E Bligg in d Wält - eb noo Syrie, in d Ukraine ooder in Irak - e Bligg in d Wält zaigt ydriggig und beklemmt, wie realieetsfäärn dää friidens- und woolstandsverweent Sälbschtbedruug isch!

Politik, und grad Sicherheitspolitik, daarf nit in däm Maass der Friidenseen-sucht erliige, ass si der Wunsch für d Wiirggligkeit haltet, ass si der Bligg fir d Realiteete verliert. *Gouverner, c'est prévoir!* Re-giere, politisch handle, haisst, vorusluege! Niechtern d' Realiteete zuer Kenntnis nää - ooni rosa Brille, derfir mit glaarem Bligg!

Und das haisst sicherheits- und militärisch: *si vis pacem para bellum!* Und *bellum* schliesst au alli modäärne Bedrooigs-szenarie yy, wie *Cyber-War*, Terrorismus.

Dää Realiteetsbezuug z bhalte in Zyte vo schyynbaar eewigem Friide z Europa - und denn au als Schwyzer Soldaat im fridligschte Land vo Europa sy Militärdienscht

z laischte, das erfoorderet v.a. ais: Disziplin! Und zweoor en intelektuelli Disziplin - nämlig, ass men ebbe nicht scho der Wunsch noch Friide für d Realiteit sälber haltet; und e perseenligi Disziplin - ass me Joor fir Joor treu sy staatsbuurgerlig Pflicht in Foorm vo Militärdienscht laischtet!

Wenn Si - gschetzti Soldaatinne und Soldaate - hit, bi Iirer Entlossig, zrugglegen uff Iiri Joor und Erläabnis im Militär, denn kemmen lene villicht Bilder und Erinnerigen uffe, wie alles aafgange het... Wie isch daas gsii, ganz am Aafang?

Woorschyyngliig alles seer anderscht, als Sii s gwoont gsii sind uus em Zivilääbe! Sii händ sich in den eerschte Wuche vo der RS miesen yylääbe in e System von ere neie Umgääbig, vo neie Mentsche, wo aim basst und au nit basst händ; e System mit stränge Reegle, wo aim basst und au nit basst händ; e System vo Oornig: ver-oordne, aa-oordne, yy-oordne, under-oordne - in e System vo Strängi und: Disziplin.

Sich doo z rácht finde, isch den aintelychter gfalle, als den andere... Sii sind in e militärisch Erziegssystem yyne gwaggse; und d Vorussetzig fir en erfolgrychi Erzieg - egall, eb im Militär ooder im Zivilääbe - isch: Disziplin!

Men isch sicher syt de friene 70er Joor e bliebige, individuell präagten Erziegsstil gwoont... «Disziplin» het spontaan fir Vyli e negatyv Byygschmäggli: «Disziplin» deent noch preussische Kadettenaastalte und militaristischem Kadavergehorsam...

In Sachen Erzieg isch s 20. Jahrhundert präagt gsii vo Extrem: vo mentsche-verachtender, pervertierter Disziplin bis zuem anti-autoritääre laisser-faire!

Baidi Extrem händ eppis gmainsaam: d Maassloosigkeit! Maasloosi Heerti, wo der Ainal verkümmeret - und maassloosi Freihait, wo in Narre-Freihait und Egoismus pervertiert. Baides kaa nit s Zyyl sy von ere



Der Feldprediger Christoph Albrecht.

Erzieg - egaal, eb im Zivile ooder im Militär! Der Pädagog Bernhard Bueb sait: «Disziplin ist das ungeliebte Kind der Pädagogik, aber das Fundament aller Erziehung!»

Iiri militärische Voorgesetzte händ Muet bruucht, in ere individualistische, autoriteetskritische Zyt und Gesellschaft, Disziplin z foordere. Doo macht me sich zuenäggsgsch zwangsläufig unbeliebt (und beliebt isch niemer gäärn); denn Disziplin haisst: Zwang, Underordnung, unfreiwillige Verzicht und Yschränggig vom aigene Wille! Disziplin setzt anstell vom Luschtrprinzip s Laischtingsprinzip: jeedi Yschränggig isch erlaubt oder sogaar gfoorderet, wo neetig isch, zuem e Zyyl z erraiche und der Uffdraag z erfülle!

«Freiheit ist nicht Freiheit zu tun, was man will; sie ist die Verantwortung, das zu tun, was man tun muss!» - Jetz roote Si emool, wäär daas gsait het...? Der wältbekannt Gyyger Jehudi Menuhin!

Und «müssen» haisst, sich un die individuelle Wintsch eme iibergoordnete Zyyl underordne! z.B. als Soldaat Militärdienscht laischte - au wenn s aim stinggt - als wichtige Byydraag zum Erhalt vo Friide in Freihait! Sich sälber zrugstelle zuegungschte vom ene Kollektiv - und graad in ere hooch individualistische Zyt - erfoorderet: Sälbscht-Disziplin!

Disziplin foot immer fremd-bestimmt aa und sott sälbst-bestimmt uffheere; uus Disziplin sott Sälbscht-Disziplin wäärde! Dooderby isch als ganz wichtig: Disziplin

isch kai Sälbschtzwägg! Disziplin in der zivile und militärischen Erzieg legitimiert sich nuur duur s guete, eerlige inneren Engagement vo den Erzieende zue iire Zeegling, vo Voorgsetzte zue Undergäabene: vom Leerer zuem Schieler, vom Leermaischter zuem Leerling, vom Offizier zum Soldaat.

Zue däm eerlichen inneren Engagement vo guete Voorgsetzte gheert au d Be-raitschaft und der Muet, noch gwisse Wäärt z erzie und dääwääg Orientierig z gää! D Wäärt vo der Uffgläärig sind fir uns richtigswyssend; und die Wäärt vo der Uffgläärig sind nyt anders, als säkularisierti jüdisch-grischtlgi Wäärt, wo au mit em jüdisch-grischtlige Mentschebild zämmehängge!

Doderzue gheere: Menschligkeit, Freihait, Glyychhait, Briederligkeit, Ge-rächtigkeit, Wooret und Mentscheliebe - s gääb no anderi...

I haa scho gsait: Disziplin foot immer fremd-bestimmt aa und sott sälbst-bestimmt uffheehre; us Disziplin sott Sälbscht-Disziplin wäärdet! - Mir miend wiider zruggkoo uff die alt Wooret, ass nuur dää der Wääg vo der Freihait erfolgrych beschryttet, wo baraad isch, sich underzoordne, Verzicht z iebe, nit em Luschtprinzip z fröone, sondern die aige Fruscht-Toleranz z erheeche - um noodino zu Sälbscht-Disziplin und zue sich sälber z finde!

Daas kenne doch alli, wo im eine musikalische Wettbewäerb mitgmacht händ oder im eine spoortliche Wettkampf; me iebt

und iebt die Sonate, me trainiert und trainiert stundelang, wenn anderi abhänge, chille und game. Und denn der Applaus, d Medaille! Sicher bruucht s au e Quäntli Glegg, aaber: «Das Glück ist mit dem Tüchtigen!» - 98% isch haarti Aarbed und «den inneren Schweinehund» bezwinge - uus Disziplin wiird Sälbscht-Disziplin!

Und daas kenne mer doch alli au uus em Militär: Infanterie-Wätter, liber-miedig, Blootere, flueche, Zeen-zämebysse - immer wiider... Und denn het me s doch gschafft, d Strapaze isch gmäischteret, me het duureghalte; und der Loon sind Zfriidehauet, e dieff Gleggsgfiel und der berächtigt Stolz noon ere glungene Laischtig.

Uus fremd-bestimpter Disziplin isch Sälbscht-Disziplin woerde!

S Glegg uffgrund vo Aasträngige fallt junge Mentsche im RS-Alter nit als Eerschts yy, wenn vo Glegg d Reed isch... Denn scho eenter Gleggsgfiel vo usse duur Instagram, Internet und Facebook, Red Bull, Shisha und Party-mache. Ooder: Gäld verspricht Glegg- und eewig-jungi, attraktive Keerper fiere zu erotisch-sexuellem Glegg... Geege soonigi Versprächige vo Glegg het s Glegg vo der Aasträngig und Sälbscht-Disziplin e seer en iiberschaubaari Chance...

Und doch bestätige s Spizze-Sportler, Top-Musiker ooder prämierte Leerling: Glegg und Erfolg fallen aim nit in Schooss: Sälbscht-Disziplin und willenssteerggi sind d Schlüssel zuem Erfolg... Der «Alte Fritz», Friedrich II. von Preussen, het in däm Sinn

emoool ironisch gsait: «Der Herrgott ist immer mit den Besten Bataillonen!»

Sii, gschetzti Soldaatinne und Soldate, sind synerzyt als Rekrute zuenäggscht fremdbestimmt woerde, wo me verlangt het, ass Sii fir e baar Joor diszipliniert Zyt und Graft uffwände fir d Vertaidigung vo unserer Haimet - egaal, eb si daas politisch händ welle ooder nit; eegal, eb si Luscht derzue gaa händ ooder nit. Si händ sich under- und ygoordnet, si händ sich - uus Ysicht ooder Zwang - diszipliniere loo und sind diszipliniert gsi.

Si händ denn speeter wäärend Joore d Sälbscht-Disziplin uffbrotcht, der militärisch Dienscht z absolviere und dääwääg unserer Gsellschaft und unserem Staat e ganz e wäärtvolle Dienscht erwise! Disziplin als Vorussetzig fir e Läabe in Friide und Freihait! - Dooderfuit gebüürt Iine alle unser Dangg!

Hit wäärdet Sii uus der militärische Disziplin entlosse; villicht isch die männg-mool bsunders afoorderigsrych militärisch Disziplin Iine e gueti Lääbesschuel gsii, damit Si in allen andere Diszipline, wo Si au noo der Militärzyt wäärdet drin stoo, ass sie die guet könne Maischtere - daas wintsch i Iine alle vo Häärze!

Egaal, eb als Bruefsmaa, Elteredail ooder Staatsbüürger: leend Si sinnvoll, noot-wändige Disziplin zuer innerlig bejoot Sälbscht-Disziplin wäärdet! - Und dängge Si ab und zue an der Muusiker Jehudi Menuhin: «Freiheit ist nicht Freiheit zu tun, was man will; sie ist die Verantwortung, das zu tun, was man tun muss!»

## Die Entlassung der Wehrmänner einmal anders: Die Grüne Fasnacht in Basel



Ein Gast und Hptm Walter Bucherer.

Jedes Jahr lädt das Justiz- und Sicherheits-departement des Kantons Basel-Stadt zu einem besonderen Anlass ein. Zu ihrer ganz speziellen Wehrmännerentlassung mit anschliessender «grüner» Fasnacht in Kleinbasel. Zu Beginn des Advent 2016 war es wieder einmal soweit. Fasnacht im Advent? Ja, einmalig in der Schweiz. Eben nur in Basel möglich!

Was im Volkshaus am Claraplatz in Kleinbasel mit Militärmusik, Fahnen, Melden, einer Ansprache von Regie- rungsrat Dürr und einer Dankesrede des Kreiskommandanten Widmann, Dienstbüchlein-Eintrag und einem Zinnbecher-Geschenk an alle entlassenen Wehrmän-

ner sowie mit viel Prominenz begann, ging beim traditionellen Schübligessen mit der Grussbotschaft von Div Walser weiter. Was musikalisch mit dem Marsch *z'Basel a miim Rhy* begann, hörte selbstredend mit dem Wettstein-Marsch auf.

Um 21 Uhr ging es ab Richtung Whisky-Bar hinter Trommelwirbeln, angeführt von Widmann, durch die Strassen und Gassen Kleinbasels, zuerst zum Rheinfelder Hof, dann in einen Cliquenkeller am Claraplatz usw. usw. bis in die frühen Morgenstunden. Wehrmänner-entlassung Basel-Stadt eben. Ein sympathischer Brauch, der eben nur dort so möglich ist.

Ernesto Kägi, Basel

# Die unbequeme Stimme der Vernunft.

Die *Weltwoche* hat sich immer leidenschaftlich für die Schweiz eingesetzt. Dieses Engagement steht hinter dem kritischen, fundierten Qualitätsjournalismus dieser Zeitung. Sie deckt Misstände auf, damit diese behoben werden – ungeachtet von Parteien und Personen. Die *Weltwoche* bemüht sich, eine unbequeme Stimme der Vernunft zu sein. Überzeugen Sie sich selbst.



**Jetzt bestellen!**

[www.weltwoche.ch/probeabo](http://www.weltwoche.ch/probeabo)  
Telefon 043 444 57 01

